

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

10 (13.1.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 10.

Donnerstag den 13. Januar 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

14. Januar 1915

Vor Bestehen erscheinen feindliche Schiffe. — Nach mehrtägigen Kämpfen ist das nördliche Aisne-Ufer nördlich und nordöstlich von Soissons von den Franzosen endgültig gesäubert. (5200 Gefangene, 35 Geschütze.) — Eroberung eines Stützpunktes nordöstlich Kawa. — Heftiger Geschützkampf am Dunajec. — Das französische U-Boot „Saphir“ läuft am Dardanelleneingang auf eine türkische Mine und sinkt.

Der Krieg.

Berlin, 11. Jan. Wie amtlich versichert wird, sollen heute oder morgen die deutschen Vergeltungsmassregeln wegen der Baralong-Angelegenheit bekannt gegeben werden. (Straßb. Post.)

Rotterdam, 11. Jan. Wann und wo das englische Schlachtschiff „King Edward VII.“ unterging, verschweigt die Presse noch immer hartnäckig. Es verlautet aber, daß die sehr schwere Rettung der Mannschaft darauf schließen lasse, daß die Versenkung die Folge eines Unterseebootsangriffes war. „Edward VII.“ war das Flaggschiff des Vizeadmirals Bradford, und die „Times“ meinen, laut Drahtmeldung an die „D. L.“, durch diesen Verlust sei die Homogenität der großen Schlachtflotte empfindlich gestört worden.

Berlin, 13. Jan. Einer Meldung des „Berl. Tagbl.“ aus Lugano zufolge, ruft die Erstürmung des Lovcen bei den italienischen Blättern eine derartige Bestürzung hervor, daß sie kaum Worte finden. Sie stimmen Klagelieder an über den Leichtsinns der Entente.

Rom, 13. Jan. (Agenzia Stefani.) Am 6. Januar stießen die Dampfer „Citta di Palermo“ und „Brindisi“ in der Adria auf Minen und sanken.

Berlin, 12. Jan. Nach einer Budapest-Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ wurde die russisch-rumänische Grenze

nun zum zweitenmal gesperrt. Der gesamte Post- und Telegraphenverkehr ist eingestellt. Die Bukarester russophilen Blätter melden, daß die eigentliche russische Offensive erst jetzt beginnen werde.

Berlin, 13. Jan. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Wien erfährt, sind nach Athener Meldungen bei dem Fliegerangriff auf Saloniki über 150 Militärpersonen verletzt worden.

Athen, 12. Jan. (Nicht amtlich, Meldung des k. und k. Tel.-Korr.-Bureau.) Eine französische Truppenabteilung ist in Korfu gelandet, deren Befehlshaber an den Präsekten die Aufforderung richtete, gegen die Okkupation der Insel keinen Widerstand zu leisten. Eine Abteilung hißte die französische Fahne, besetzte das Achilleion und die Telegraphenstationen und nahm eine Kaserne in Beschlag. Französische Polizisten, die aus Marseille in Korfu eintrafen, entwickelten in der Stadt eine lebhaftige Tätigkeit.

Athen, 13. Jan. Die Besetzung Korfus durch die Franzosen wird bestätigt.

Berlin, 13. Jan. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ wird aus Lugano berichtet, der „Secolo“ bestätigte, daß auf dem Archilleion auf Korfu die französische Fahne gehißt und eine sehr eingehende Hausdurchsuchung vorgenommen worden sei. Die griechische Regierung werde auf alle Fälle protestieren.

Konstantinopel, 12. Jan. Der Vizepräsident der Kammer, Hussein Dschahid, schreibt im „Tanin“ einen Artikel mit der spöttischen Ueberschrift: „Kommen Sie wieder, meine Herren!“ dem Abschiedsgrüße der Türken an scheidende Besucher. In dem Artikel heißt es: Sie fliehen und lassen Kanonen, Gewehre, Munition und Lebensmittel zurück. Sie fliehen in Gruppen, Engländer und Franzosen mit Wilden und Halbwildern, Farbigen und Nichtfarbigen, die sie aus allen vier Ecken

zusammengeklaut haben. Sie fliehen unter Zurücklassung ihrer unterirdischen Lager, ihrer gepanzerten Schützengräben, ihrer Bomben und Torpedos und führen ihre Regimenter mit Offizieren, ihre Flugzeuge und Dreadnoughts fort. Ferner wird hervorgehoben, daß von den Dardanellen nicht bloß die Heere Englands und Frankreichs flüchteten, mit ihnen gehe eine ganze Geschichtsperiode dahin. Eine neue siegreiche Türkei beginne sich zu erheben und mächtig an den Pforten Asiens Stellung zu nehmen. Diese neue Periode werde den Einfluß Englands auf die bedrückten türkischen Länder endgültig versinken sehen. Jetzt höre man in diesen verdammten und elenden Winkeln Asiens an Stelle von Klagen über ihr Unglück den hellen Jubel des Glücks. Durch die Opfer der türkischen Armee sei der Grund zur Selbständigkeit Asiens gelegt. Daher begleiteten die Osmanen und mit ihnen ganz Asien die farbigen und nichtfarbigen Heere Englands und Frankreichs in dem Augenblicke, wo sie unter dem Fußtritt der Osmanen sich von den Dardanellen davonmachten, mit Hohngeschrei.

Berlin, 13. Jan. Die Reise des Königs von Italien nach Rom wird, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Lugano gemeldet wird, offiziös lediglich als normaler Kriegszurlaub bezeichnet, wie er jedem Offizier und Soldaten zukomme. Sofort nach seiner Ankunft in Rom empfing der König den Ministerpräsidenten Salandra zu einer langen Unterredung. Sodann empfing er auch den Minister des Aeußern, Sonnino, den Kriegsminister und den Marineminister, sowie den Reichsverweser Herzog von Genua.

Bern, 13. Jan. Römische Blätter melden die Ankunft des Prinzen Danilo und der Prinzessin Xenia von Montenegro in Rom. Die Gerüchte von der Ankunft König Nikitas in Italien werden nicht bestätigt.

Die Kriegsbraut. 10

Original-Roman von S. Courths-Wahler.

(Fortsetzung.)

Das sah Hasso ähnlich. Bei all seiner zielbewußten Männlichkeit, bei all seiner vorwärtsstürmenden Energie hatte er immer ein warmes Herz gehabt für alles, was schwach und schutzbedürftig war. Ihre unvorsichtigen Worte am Tage seiner Ankunft hatten ihm verraten, daß sie litt und darbt. Und da war er für sie eingetreten.

Heiß und dankbar wallte es im Herzen Rosas auf. Wenn sie ihm nur hätte sagen dürfen, wie dankbar sie ihm war, daß er sich ihrer angenommen hatte. Aber das durfte sie nicht. Sie kannte ihn zu gut und wußte, daß ihr Dank ihm peinlich sein würde. Auch würde sie vielleicht dabei ihre Ruhe verlieren. Das durfte nicht sein.

Aber in ihrem tiefsten Herzen wollte sie diese Dankbarkeit verwahren gegen ihn, den sie mehr liebte als ihr Leben. Sie tat Rita nun den Gefallen, sich über das hübsche Schmuckstück zu freuen, obwohl ihr Herz nicht an solchem Tand hing. Die beiden jungen Damen plauderten noch ein Weilchen. Dann huschte Rita in ihren rosa Pantöffelchen da-

von, nachdem sie Rose noch einmal herzlich umarmt und geküßt hatte. Rose saß noch lange und sah mit träumenden Augen vor sich hin. Ihr war so froh und feierlich zumute, wie noch nie im Leben.

Seltamerweise bedrückte sie Hasso gegenüber nicht das Gefühl der Dankbarkeit, im Gegenteil, es erhob sie und machte sie glücklich. Und alles, was ihr nun in Zukunft von Hassos Angehörigen Gutes und Liebes geschah, das setzte sie auf seine Rechnung und nahm es hin als ein Geschenk von ihm.

Sie sollte in Zukunft noch oft Gelegenheit haben, zu spüren, daß seine Worte bei seinen Angehörigen nachwirkten. Man kam ihr jetzt entschieden wärmer und herzlicher entgegen und geizte nicht mehr mit Anerkennung ihrer Dienste.

Weder Hassos Vater noch seine Mutter waren Menschen, die auf einem Unrecht, das sie erkannten, bestehen blieben. Sie suchten gut zu machen, wie Rita, was sie versäumt hatten, wenn sie auch ihr Unrecht nicht so offen eingestanden und zugaben, wie Rita es getan.

Als Hasso nach Ablauf seines Urlaubs nach Berlin zurückkehrte, rüstete sich auch Rita zu ihrer Abreise nach Wien zum Be-

such ihrer Freundin, der Baronesse Josepha Hohenegg.

Mit Rose hatte Hasso während seines Aufenthaltes kaum noch allein gesprochen. Sie wechselten nur noch zuweilen einige Worte über seinen Beruf. Zu einem längeren Gedankenaustausch war es zwischen ihnen nicht mehr gekommen.

Hasso war viel zu sehr von seinen Plänen und Arbeiten in Anspruch genommen, als daß Rose ein nachhaltiges Interesse bei ihm hätte erwecken können. Einem warmen, menschlichen Impuls gehorchend, hatte er getan, was er konnte, um ihre Lage zu verbessern. Er freute sich ehrlich, daß seine Angehörigen seine Worte beherzigt hatten und sich herzlicher zu Rose stellten. Damit war aber die Angelegenheit für ihn erledigt.

Als er abreiste, verabschiedete er sich von Rose so herzlich wie von seinen Angehörigen, und ganz sicher empfand er eine warme Sympathie für sie. Mehr aber nicht.

Als junges Weib kam sie gar nicht für ihn in Betracht. Und Rose war in ihrem mädchenhaften Stolz viel zu zurückhaltend, als daß ihm nur eine leise Ahnung hätte kommen können, was er ihr war.

Rose wußte nach wie vor, daß ihre Liebe hoffnungslos war und wunschlos bleiben mußte,

* Berlin, 12. Jan. Laut „Berl. Tageblatt“ schreibt die „Idea Nationale“, es sei schmerzhaft zu sagen, daß bei den meisten Bürgern von Florenz gegenüber der nationalen Anleihe Gehässigkeit und Gleichgültigkeit, bei allen aber eine wahre Feindseligkeit herrsche. Sehr bekannte Persönlichkeiten, die von hoher Seite gebeten worden seien, durch große Zeichnungen ein gutes Beispiel zu geben, hätten rundweg mit der Erklärung abgelehnt sie wollten einer Regierung, die das Land in diesen Krieg gestürzt habe, keinen Centesimo geben. Ja, es sei vorgekommen, daß einer der bedeutendsten Finanzmänner von Florenz gewettet habe, die neue nationale Anleihe werde nicht einmal eine halbe Milliarde erreichen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Januar 1916 gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Dr. Jakob Kley in Durlach zum Landgerichtsrat in Karlsruhe zu ernennen, ferner den Amtsrichter Dr. Friedrich Ott in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft nach Durlach zu versetzen.

— Durlach, 13. Jan. Laut Beschluß des Verwaltungsrats vom 7. ds. Mts. findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr hier am Samstag, den 29. Januar 1916 im großen Rathhauseaal statt. Die sachungsgemäße Mitgliederversammlung der Sterbekasse, wird dieser Versammlung — präzis 8 Uhr beginnend — vorausgehen, bezw. angegliedert werden.

§ Karlsruhe, 12. Jan. Als dritter und letzter Fall in der ersten Sitzungsperiode des Schwurgerichts kam heute die Anklagesache gegen die 18 jährige Mechthilde Eytorn aus Forst bei Bruchsal wegen Meineids. Die Vernehmungen der Angeklagten hatte folgendes Ergebnis: Die Mechthilde Eytorn war seit einigen Jahren damit beschäftigt, in ihrer Heimatgemeinde Forst die Mitgliedsbeiträge für den katholischen Schwefterverein, die für jedes Mitglied und jeden Monat 20 Pfg. betragen, zu erheben. Das erhobene Geld hatte sie an den Ortsgeistlichen abzuliefern. Dies unterließ sie seit Januar vorigen Jahres und schuldete schließlich dem Schwefterverein die Summe von 87.50 Mk. Die Eytorn behauptete nun, sie habe von dem Betrag 10 Mk. in Form einer Reichsbanknote verloren und gab zu, sich für einen Teil des Geldes Kuchen gekauft zu haben. Später zahlte die Mutter der Angeklagten die unterschlagene Summe. Im Laufe des letzten Jahres erhielt die Eytorn von einer Frau in Forst den Auftrag,

in Bruchsal Eier und Butter zu kaufen und hierzu den Betrag von 12.50 Mk. Die Waren holte die Eytorn, bezahlte sie aber nicht und behielt das Geld für sich; angeblich hatte sie es verwenden wollen, um ihr Manko bei den für den Schwefterverein gesammelten Geldern zu decken. Da die Bruchsaler Eierhändlerin ihr Guthaben an die Forster Frau nicht erhalten konnte, erhob sie Klage beim Amtsgerichte in Bruchsal. In dem Verhandlungstermine am 29. September sagte die Eytorn aus, sie habe die Eier sofort beim Einkauf bezahlt. Diese Aussage bekräftigte die Eytorn durch einen Eid. Später brachte sie die Schuldsumme und einen Beitrag zu den Kosten zu dem Anwalte der Klägerin; in einem neuen Verhandlungstermine am 15. Oktober sagte die Angeklagte Eytorn unter Berufung auf den früher geleisteten Eid aus, sie habe das Geld nicht zu dem Anwalte der Klägerin gebracht. Durch andere Zeugen wurde aber nachgewiesen, daß die Eytorn tatsächlich die Zahlung auf dem Anwaltsbureau geleistet habe. Darauf wurde die Eytorn verhaftet und in der Untersuchungshaft legte sie nach anfänglichem Leugnen ein vollständiges Geständnis ab. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten.

— Verbot von Ausverkäufen für Web- und Wirkwaren. Die Geschäftsstelle der Handelskammer Karlsruhe schreibt uns: Durch Verordnung des stellvertretenden kommandierenden Generals vom 5. Januar 1916 ist im Bezirke des XIV. Armeekorps für den Monat Januar jede Art von Sonderausverkäufen, wie Inventur- oder Saisonausverkäufe, sog. Weiße Woche oder Tage, Propaganda- und Reklame-Wochen oder Tage, sowie Verkäufe unter Ankündigung von herabgesetzten Preisen für Web- und Wirkstoffe und hieraus konfektionierte Gegenstände und für alle Strickwaren verboten worden. Diese Verordnung, die übrigens in allen dem preussischen Kriegsministerium unterstellten Korpsbezirken zu ergehen scheint, wurde in weiten Kreisen der Geschäftswelt sehr begrüßt, obwohl sie für manche Gewerbetreibende unerwartet kam; umso mehr als sie erst im Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden (Karlsruher Zeitung) vom Samstag, den 8. Januar 1916 Nr. 7 bekanntgegeben wurde und auch vorher die amtlichen Interessenvertretungen von Handel und Industrie nicht gehört worden waren. Der gute Zweck der Verordnung darf indessen keineswegs verkannt werden, wenn sie auch hier und da wahrscheinlich verminderte Geschäftsumsätze zur Folge haben wird. Es muß eben mit den Vorräten an Woll- und Baumwollwaren gespart werden. Trotzdem wäre es wohl zweckmäßiger gewesen, das Verbot bereits im

Dezember zu veröffentlichen, da manche Kaufleute schon größere Vorbereitungen für den Saison- oder Inventurausverkauf getroffen hatten. Jedenfalls wären bei rechtzeitiger Verkündung der Verordnung mancherlei Unkosten erspart worden und es hätte auch ein großer Teil des durch die neue Verordnung überraschten Publikums seine Einkäufe nicht wie bisher alljährlich bis zum Januar hinaus verschoben. Zu Zweifeln muß aber die Bestimmung Anlaß geben, daß lediglich für den Monat Januar jede Art von Sonderausverkäufen usw. verboten ist. Da die bezirksrätliche Anordnung vom 19. Dezbr. 1911 für den Amtsbezirk Karlsruhe (abgeändert am 10. Dezember 1912) Saison- und Inventurausverkäufe in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar (und vom 1. Juli bis 15. August) zuläßt, entsteht nunmehr die Frage, ob Saison- und Inventurausverkäufe vom 1. bis 15. Februar statthaft sind. Um Unklarheiten und vielleicht neue Unkosten zu vermeiden, dürfte es jedenfalls empfehlenswert sein, daß die zuständige Stelle möglichst bald Aufklärung geben würde.

— Gemüsebaulehrkurse. Wie in den früheren Jahren beabsichtigt die Landwirtschaftskammer auch im laufenden Kriegsjahre Lehrkurse über Gemüsebau abzuhalten, um auch durch diese Maßregel auf einen vermehrten und sachgemäßen Anbau von Volksernährungsmitteln hinzuwirken. Diese Maßnahme soll nicht nur auf die ländlichen Gemeinden beschränkt bleiben, die Landwirtschaftskammer ist vielmehr auch bereit, in städtischen Gemeinden auf Antrag solche Lehrkurse abzuhalten. Die Lehrkurse sind in der Regel von 3tägiger Dauer; an sie schließen sich praktische Unternehmungen an. Ihre Zeitauswahl wird nach Möglichkeit den örtlichen Verhältnissen und dem Bedürfnis angepaßt werden. Unter Hinweis auf die Wichtigkeit dieser Belehrungen für die Volksernährung eruchen wir sowohl die Stadtverwaltungen, wie auch die ländlichen Gemeinden bei Bedarf diesbezügliche Anträge alsbald an die Landwirtschaftskammer zu stellen. Anträge von Vereinen auf Abhaltung von Kursen können in Verbindung mit denen der zuständigen Gemeindeverwaltung eingereicht werden. Die Eingaben haben bis zum 15. Februar zu erfolgen.

— Die Weihnachtssendung an die badischen Truppen kann jetzt als abgeschlossen gelten, nachdem auch noch in den ersten Tagen des Januars Pakete hinausgingen an solche badische Truppenteile, deren Adressen erst nach Weihnachten zur Kenntnis des Roten Kreuzes kamen. Insgesamt sind nun 160 000 Pakete hinausgegangen. Trotz der genauesten Aufstellung der Versendungslisten kann es aber immerhin möglich sein,

und sie hütete ihr Gefühl wie ein Heiligtum, das niemals einem menschlichen Auge preisgegeben werden durfte.

Hasso vertiefte sich, nach Berlin zurückgekehrt, gleich wieder in seine Pläne und Arbeiten. Er hatte den Kopf voller Ideen, die nach Gestaltung und Verwirklichung drängten. Dazu kamen bei dem klaren, schönen Herbstwetter fast täglich Flüge, auf denen er allerlei Proben mit seiner neuen Erfindung machte und sie mehr verbesserte.

Trotzdem konnte er sich nun auch nicht ganz den geselligen Verpflichtungen entziehen. Er war sehr beliebt, trotz seines zurückhaltenden, ernststen Wesens, und man prophezeite ihm eine große Zukunft. So wurde er mit Einladungen überschüttet.

Als ihn eines Tages sein bester, intimster Freund, Hans von Aremberg, besuchte, sagt er unwillig zu ihm:

„Wenn ich alle diese Einladungen annehmen wollte, hätte ich gar nichts weiter zu tun, als aus einem Haus in das andere zu laufen.“

Die beiden Herren saßen in Hassos behaglich und elegant eingerichteter Junggesellenwohnung. Im Arbeitszimmer, das sehr zweckmäßig eingerichtet war, empfing er die wenigen

Besuche, die er bekam und die meist mit seinem Verufe im Zusammenhang standen.

Auch Hans von Aremberg hatte hier freien Eintritt und saß jetzt neben Hassos Schreibtisch, der durch Ausziehen einer großen Platte in einen Zeichentisch verwandelt werden konnte. Durch einen sinnreichen Mechanismus konnte diese Platte mit einem einzigen Druck auf einen Knopf in ein darunterliegendes Fach versenkt werden, mit allem, was darauf stand. Dann konnte dies Fach verschlossen werden. War Hasso bei der Arbeit, wenn ein Besuch kam, dann genügte ein Druck auf den Mechanismus und seine Zeichnungen und Entwürfe verschwanden. In nichts unterschied sich dann sein Schreibtisch von anderen Diplomatenstischchen, höchstens durch seine etwas ungewöhnliche Größe.

Auch wenn Hasso ausging, wurde die Platte versenkt und verschlossen, denn niemand durfte einen Blick auf seine Zeichnungen werfen, auch sein bester Freund Hans von Aremberg nicht. Dieser war Oberleutnant in einem Garderegiment. Er interessierte sich jedoch außerordentlich für das Flugwesen und war schon verschiedentlich mit Hasso aufgestiegen. Auch im letzten Manöver hatte er das getan, als Beobachter, und so waren sie einander auch beruflich sehr nahe gekommen. Hans v. Arem-

berg besaß keine hervorragenden geistigen Qualitäten, aber er war ein guter Soldat, ein frischer, offener Mensch und ein tief angelegter Charakter. Für Hasso hegte er eine an Bewunderung grenzende Verehrung, die er aber hinter allerlei Schnurren und übermütigen Scherzen versteckte.

Sein hübsches, gebräuntes Soldatengesicht verriet ein sonniges Temperament, dem so leicht niemand widerstehen konnte, und seine hellen, scharfen Soldatenaugen blickten so ehrlich und vertrauenerweckend, daß man nur sympathisch berührt sein konnte. Er hatte blondes Haar und ein kleines blondes Lippenbärtchen, das sich hell von seinem braunen Teint abhob.

Er lachte zu Hassos Stoßpfeuzer.

„Du brauchst ja schließlich nicht alle Einladungen zu akzeptieren, Hasso. Aber ein wenig Ablenkung und Amüsement solltest Du Dir gönnen. Bei Deiner angestrengten Tätigkeit ist das ganz gesund. Wenn ich denke, was Dir alles im Kopfe herumgeht, dann wird mir ganz flau. Ich hätte dabei schon längst mein bißchen Verstand verloren.“

(Fortsetzung folgt.)

daß es noch Vergessene gibt; wird dem Roten Kreuz ihre Adresse bekannt werden, so wird es mit Freude ihnen noch nachträglich eine Gabe zukommen lassen. Die diesmalige Verpackung, nicht Kiste, sondern kleine Einzelpakete, hat sich durchaus bewährt. Sehr anerkannt wurde im Feld die Zweckmäßigkeit des Inhalts der Schachteln. Dem Roten Kreuz wie den Privaten, welche so viele Tausende von Schachteln gefüllt haben, sind Danksgedanken in so großer Zahl zugegangen, daß die badische Heimat doch mit innerlicher Befriedigung auf das ihren Soldaten gemachte Weihnachtsgeschenk zurückblicken darf.

Auskunft und Nachricht über die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich. Zu dem glänzenden Erkenntnismaterial, welches wir über das Ergehen unserer Gefangenen in Feindesland, über die letzten Augenblicke von deutschen Militärpersonen haben, welche drüben als Gefangene gestorben sind, gehören die Zeugnisse der heimgekehrten Schwerverwundeten. Es ist nicht möglich, daß sich die Familien selbständig an diese heimgekehrten Militärpersonen wenden, um von ihnen das Nötige zu erfahren, da dadurch eine starke Belastung der heimgekehrten Schwerverwundeten und Sanitätsmannschaften eintreten würde. Aber damit die Familien sich ein Bild davon machen können, wer hier Auskunft geben kann, ist gestattet worden, daß von dem größten deutschen Austausch eine alphabetische Uebersichtsliste der heimgekehrten Schwerverwundeten und Sanitätsmannschaften hergestellt wurde, die jetzt fertig vorliegt. Der Männerhilfsverein Konstanz hat es dienstbereit übernommen, diese Uebersicht zusammenzustellen und die badische Gefangenenfürsorge hat unter Zustimmung der zuständigen Abteilung des Kriegsministeriums für Fertigstellung dieser Uebersicht mitgewirkt. Diese Uebersicht ist zum Preis von 1 Mark käuflich in Konstanz im Selbstverlag des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz. Der Druck ist bei Friedrich Stadler in Konstanz erfolgt. Familien, die ihre Angehörigen drüben in Gefangenschaft oder in Gefangenschaft verstorben wissen, haben dadurch die Möglichkeit,

die Namen von wichtigen Zeugen selbst zu finden und können darnach durch die deutschen Auskunftsämter eine Erhebung dieser Zeugnisse veranlassen. (R. K.)

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Jan. Die Nagelung des „Eisernen Hindenburg“ in Berlin hat bisher 435 000 A ergeben.

* Berlin, 13. Jan. In Turin erschöpfte sich vorgestern, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Lugano gemeldet wird, der Verwalter des Kanals Cavour, Stadtrat Mazzini, in dem Augenblick, als ihn die Polizei wegen Verdachts der Unterschlagung von Staatsgeldern verhaften wollte.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 13. Jan. Am 9. und 10. Februar wird in Wien die mitteleuropäische Fahrplankonferenz für den Sommerfahrplan für 1916 abgehalten. Dazu werden außer den verbündeten auch neutrale Staaten eingeladen werden.

Verschiedenes.

— Der Neujahrsdrahtgruß an der Westfront. Die für die Truppen im Elsaß erscheinende Kriegszeitung „Der Meldereiter im Sundgau“ veröffentlicht den Austausch der Fernsprüche zum Jahreswechsel. Am Sylvesternachmittag erhielt die Division im Elsaß von der am rechten Flügel der Westfront stehenden Division folgenden Drahtspruch:

Von Flanderns Rüste, vom Pferstrand
Ein fröhlich „Prosit Neujahr“ ihr Brüder,
Es klingt durch Graben und Unterstand
Von blauen Jungen herüber;
Vom rechten zum linken Flügelmann
Wird die Parole fliegen:
Wir halten auch 1916 durch,
Wir wollen und werden siegen!

Dieser kameradschaftliche Gruß wurde so gleich wie folgt beantwortet:

Die wir im Süden stehn am linken Flügel
Hinüberblickend bis zu Belforts Hügel,
Wir danken euch im Norden, blaue Jungen,
Zu Herzen ist der frische Ruf gedrungen!
Von unsern Höhen zu eurem Strand hernieder
Nehmt unser „Prosit Neujahr“, treu und schlicht,
Ihr, wir, der starken Kette letzte Glieder,
Wir halten fest! Die Kette niemals bricht!

— In einem Berliner Varietés ist mitten in die Zuschauer infolge Seilbruchs ein Chineser abgestürzt, der mit seinem Kopf an einem Drahtseil hängend, über die Köpfe des Publikums durch den Zuschauerraum sauste. Der Artist und ein Zuschauer sind schwer verletzt.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 13. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Armentières wurde der Vorstoß einer stärkeren englischen Abteilung zurückgeschlagen.

In den frühen Morgenstunden wiederholten heute die Franzosen in der Champagne den Angriff nordöstlich von Le Mesnil. Sie wurden glatt abgewiesen.

Ebenso scheiterte ein Angriffsversuch gegen einen Teil der von uns am 9. Januar bei dem Gehöft Maison de Champagne genommenen Gräben.

Die Leutnants Bülke und Immelman schossen nordöstlich von Fourcoing und bei Bapaume je ein englisches Flugzeug ab. Den unerschrockenen Offizieren wurde in Anerkennung ihrer außerordentlichen Leistung durch S. M. den Kaiser der Orden Pour le mérite verliehen.

Ein drittes englisches Flugzeug wurde im Luftkampf bei Roubaix, ein viertes durch unser Abwehrfeuer bei Ligny, südwestlich von Lille, heruntergeholt.

Von den 8 englischen Fliegeroffizieren sind 6 tot und 2 verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Erfolgreiche Gefechte deutscher Patrouillen und Streifkommandos an verschiedenen Stellen der Front.

Bei Nowosjolki zwischen der Dschanka und der Beresina wurden die Russen aus einem vorgeschobenen Graben vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Veräußerungs-, Verarbeitungs- und Bewegungsverbot für Web-, Trikot-, Wirk- und Strickgarne betr.

Der Staatsanzeiger und die amtlichen Verkündigungsblätter veröffentlichen eine Bekanntmachung der vier deutschen Kriegsministerien vom 31. Dezember 1915, betreffend Veräußerungs-, Verarbeitungs- und Bewegungsverbot für Web-, Trikot-, Wirk- und Strickgarne. Auf diese Bekanntmachung, deren Text auch bei dem Großh. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Durlach den 7. Januar 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

Veräußerungs- und Verarbeitungsverbot für reine Schafwolle, Kamelhaare, Mohair, Alpaka, Kaschmir oder andere Tierhaare sowie deren Halberzeugnisse und Abgänge betr.

Der Staatsanzeiger und die amtlichen Verkündigungsblätter veröffentlichen eine Bekanntmachung der vier deutschen Kriegsministerien vom 31. Dezember 1915, betr. Veräußerungs- und Verarbeitungsverbot für reine Schafwolle, Kamelhaare, Mohair, Alpaka, Kaschmir oder andere Tierhaare sowie deren Halberzeugnisse und Abgänge. Auf diese Bekanntmachung, deren Text auch bei dem Großh. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Durlach den 7. Januar 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

Karlsruher Allee 9 und 11 ist im 2. und 3. Stock je eine sonnige, sehr geräumige Wohnung von 3 und 4 Zimmern mit Bad und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752

Hauptstraße 62 ist eine geräumige 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Eine gut erhaltene **Futterschneidmaschine** hat zu verkaufen **Bahnwart Herrmann**, Stat. 125 Straße Durlach-Weingarten (Hagfeldweg).

Bessere Wohnung

von ungefähr 5 Zimmern auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote mit genauer Angabe von Preis, Lage usw. unter Nr. 15 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Ein oder zwei möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit von Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. 16 an den Verlag d. Blattes.

Wärmer!

bei Kindern und Erwachsenen beiseitigt **Dr. Buschs Wärmol.** a Beutel 30 A.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Hochbauarbeiten für ein neues Wärterwohngebäude mit Abbruch der alten Gebäude auf Barist. 7 der Mühlackerbahn, Gemarkung Grözingen, nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben: Grab- und Maurerarbeiten, Steinhauerarbeiten (beil. 5,20 cbm rotes Material), Walzeisenlieferung (beil. 2600 kg verschiedener Profile), Schmiede-, Zimmer-, Blechner- und Dachdeckerarbeiten (Doppeldach beil. 230 qm Biberichswanzdeckung). Zeichnungen, Bedingnißheft und Arbeitsbeschriebe auf dem Geschäftszimmer der Gr. Bahnmeisterei Durlach zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Versand nach auswärtig findet nicht statt. Angebote verschlossen, postfrei mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis Freitag den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen, woselbst die Öffnung der Angebote erfolgt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, 31. Dez. 1915.

Großh. Bahnbauinspektion I.

Ede Karlsruher Allee u. Auerstr. ist im 2. Stock eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **R. W. Hofmann**, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Alster Malaga

bester Stärkungswein, Flasche ca. 1/2 Liter A 2.— bei 3 Flaschen A 1.85, in der

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Jeden **Samstag nachmittag** von 2 1/2—4 1/2 und von 5—7 Uhr finden Kurse in **Pastinello-Stoffmalerei** sowie in **Porzellanmalerei** statt. Kursgeld für 40 Stunden 22 Mark. Anmeldungen bitte richten an Buchdruckerei **Duger**, Behntstraße 6.

Malaga

(feinst. Medizinal)

empfiehlt

Blumen-Drogerie Jul. Schaefer, Hauptstraße 4, Telephon 296.

Ich suche auf 15. Jan. oder 1. Febr. ein tüchtiges, reinliches **Mädchen**, möglichst nicht unter 20 Jahren und schon in geordnetem Haushalt in Dienst gewesen. Vorkenntnisse im Kochen erwünscht, aber nicht Bedingung.

Frau **Jenny Fikentscher**, Grözingen, Schloß.

Verloren ging am Sonntag abend eine **Brosche** (m. Photogr.) von der Wilhelmstr. durch die Hauptstr. bis zur guten Duelle. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben.

Hauptstr. 15,

Hinterhaus, 1. St.

Möbliertes Zimmer

(sep. Eingang) auf 15. d. Mts. zu vermieten

Grözingenstr. 37, 2. St.

Killischfeldstr. 4 ist ein **Baden** mit 1 Zimmer, 1 Mansarde, Küche, Gas und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Grfr. 4. St. I. Vorderbth.



Gesellschaft „Edelweiß“ Gröbzingen.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 6. Januar
unser eifriges und strebsames Mitglied

Heinrich Stuß

Maschinengewehr-Kompagnie Inf.-Reg. Nr. 113.
Wir werden demselben ein ehrendes Andenken be-
wahren.

Gröbzingen den 12. Januar 1916.

Der Ausschuss.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme anlässlich des Hinscheidens unseres
lieben, unvergesslichen Vaters, Paters,
Schwiegerpaters, Großpaters und Urgroß-
paters

Franz Fover Schweizer

sagen wir allen unsern herzlichsten und tiefgefühlten Dank.

Besonders dem Hochw. Herrn Stadtpfarrer Schlitter
für die zahlreichen Krankenbesuche und trostreichen Worte
am Grab, sowie dem Kath. Arbeiterverein, seinen lieben
Mitarbeitern und Vorgesetzten, der Direktion der Ma-
schinenfabrik Grizner, für die überaus schönen Kranz-
spenden und allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Durlach, Alsfeld, Hohenems, Eldora (Iowa),
den 13. Januar 1916.

- Frau Ulrike Schweizer Wtw., geb. Zehle.
Familie Anton Schweizer, Alsfeld.
- " Emilie Zehle, geb. Schweizer.
" Josef Schweizer, Eldora.
- " Karl Schweizer.
- Theodor Schweizer, z. Bt. im Feld, u. Familie.
Familie Leo Pferrer.
- " Frida Ruffert, geb. Schweizer.
- " Anna Kaiser, geb. Schweizer.
- Karl Zehle, Hohenems.
- Oskar Ruffert, z. Bt. im Feld.
- Aloys Kaiser, z. Bt. im Feld.

Wir sind durchaus tüchtige

Werkzeugdreher

bei hohem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht.
Gustav Genschow & Co. A.-G.
Fabrik bei Wolfartsweier.

Daniel's Damen-Konfektionshaus

Wollen Sie trotz Warenknappheit reell,
gut und vor allem billig bedient sein,
so decken Sie Ihren Bedarf in:

schwarzen, langen Tuch-Mänteln,
farbigen Mänteln, Paletots, Röcken,
Jackenkleidern, Blusen, Unterröcken

Karlsruhe, Wilhelmstrasse 30.

Der weiteste Weg lohnt sich. Kriegsangehörige extra Rabatt.

2-Zimmerwohnung mit allem
Zugehör auf 1. April zu vermieten
Seboldstraße 10. Zu verkaufen 1 Chiffonier,
1 Sekretär, 1 Kommode, gut er-
halten Sammlstraße 24.

Pfannkuch & Co

10% Rabatt 10%

auf unsere sämtlichen

Früchte- und Gemüse-Konserven

so lange Vorrat.

Darunter:

Schnittbohnen	die 2 Pfd.-Dose von	57	Pfg. an
Brechbohnen	die 2 Pfd.-Dose von	57	Pfg. an
Erbsen	die 2 Pfd.-Dose von	65	Pfg. an
Brechporgel	die 1 Pfd.-Dose von	60	Pfg. an
Heidelbeeren	die 1 Pfd.-Dose von	75	Pfg. an
Kirschen	die 1 Pfd.-Dose von	75	Pfg. an
Erdbeeren	die 1 Pfd.-Dose von	1.05	an

Alles andere lt. unserer Konservenpreisliste, welche in
unseren Filialen erhältlich ist.

Auf obige Preise

10% Rabatt 10%

Pfannkuch & Co

in den bekannten Verkaufsstellen

Tüchtiger

Meizer und Maschinist

sofort bei gutem Lohn gesucht.

Gustav Genschow & Co. A.-G.
Fabrik bei Wolfartsweier.

Bestellungen auf

Serdische

— emailliert und von Blech —
nimmt entgegen

Peter Steeger

Blecherei u. Installationsgeschäft.

Seefische keine Zufuhr.

Frischgewässerte

Stockfische

empfiehlt

Osk. Gorenflo, Hoff.

Unsere Krieger

bitten um Feldpostbriefe mit

Kaffee-Würfel
Kakao-Würfel
Tee-Würfel
Cognac, Arac, Rum
Fruchtpasten
Chocolade

aus der

Blumendrogerie Jul. Schaefer,
Durlach, Hauptstraße 4.